

04.10.2022  
**Filmtipp: Robin Hood Gardens und City Branding**  
**Architecture Film Festival Rotterdam**

Vom 5. bis 9. Oktober 2022 präsentiert das Architecture Film Festival Rotterdam wieder ein umfangreiches Programm. Die 14. Ausgabe des weltweit größten Festivals seiner Art lädt angesichts der vielen Turbulenzen unserer Zeit unter dem Obertitel „Freeze Frame“ zum Innehalten und Nachdenken ein. Diana Artus hat sich vorab zwei Filme angesehen.

„Best in the World“

Menschen radeln durch verkehrsberuhigte Straßen, flanieren am Wasser oder sitzen gesellig auf Cafétterrassen, während rundum Kirschbäume blühen – der diesjährige Eröffnungsfilm fährt mit ruhiger Kamera durch eine fotogene Stadlandschaft: Kopenhagen. Doch schnell schleicht sich ein latentes Unbehagen in den makellosen Bilderfluss, denn in zahlreichen Gesprächen, unter anderem mit Stadtplaner **Jan Gehl** und Architekt **Charles Bessard**, wird eins immer klarer: Die dänische Hauptstadt ist zwar in puncto Lebensstandard die vielleicht beste Stadt der Welt – aber immer mehr ihrer Einwohner\*innen werden aus finanziellen Gründen zu bloßen Zaungästen dieser Bilderbuchkulisse.

Filmemacher **Hans Christian Post**, der selbst in Kopenhagen lebt und sich zuletzt mit [architektonischer Vergangenheitsbewältigung am Beispiel Dresden](#) auseinandersetzt, verfolgt in seinem neuen Dokumentarfilm den Wandel von der einst rauen Working Class City zur glatt optimierten Komfortfassade, hinter der sich eine monokulturelle Blase gebildet hat. Wie vielerorts zeigt sich auch in Kopenhagen, das als Vorbild nachhaltiger Stadtentwicklung gilt, die Abwärtsspirale der Gentrifizierung. Während die Hauptstadt geradezu magnetisch Investitionen anzieht, geraten strukturschwache Regionen wie die Insel Lolland immer weiter ins Abseits.

Die durch City Branding überformte Metropole entpuppt sich für ihr gesamtes Umfeld als Motor sozialer Ungleichheit, der nicht zuletzt durch billige Kredite immer weiter angetrieben wird. Am Ende steht die Frage, wie lange eine ganze Stadtgesellschaft noch bereit ist, diesen Preis zu zahlen, damit sich ein kleiner Teil von ihr in einer krisengeplagten Gegenwart der Illusion einer heilen Welt hingeben kann.

[Best in the World](#)

Hans Christian Post  
 Dänemark 2022, mit englischen Untertiteln  
 56 Minuten  
[Trailer](#)

„Robin Hood Gardens“

Ein Frachtkahn tuckert auf Venedig zu. An Bord: Ein Fassadenfragment der 1972 in East London fertiggestellten Wohnsiedlung [Robin Hood Gardens](#). Es gehört dem Victoria & Albert Museum, das die Überreste im Zuge des [Abrisses](#) der beiden von **Alison und Peter Smithson** entworfenen Wohnblöcke für seine Sammlung erwarb und 2018 bei der [Architekturbiennale](#) präsentierte. Kurz vor dem endgültigen Verschwinden des von Anfang an umstrittenen Komplexes haben die Leipziger **Adrian Dorschner** und **Thomas Beyer** 2017 Robin Hood Gardens noch einmal mit ihrer Kamera besucht und zahlreiche Gespräche mit Architektexperte\*innen und Bewohner\*innen geführt.

Wir sehen, wie Fotografin **Hélène Binet** versucht, ein Stück Architekturgeschichte festzuhalten und schauen dem Alltagsleben von Familie Rakib im östlichen Wohnriegel zu. Immer wieder steht dabei die Frage im Raum, warum die Vision der Smithsons letzten Endes scheiterte und die Aufbruchstimmung der Architekt\*innen sich nicht auf die späteren Nutzer\*innen übertrug. Auch wenn viele die Wohnungen selbst zu schätzen wussten, verkamen Gemeinschaftsflächen wie die „streets in the sky“ – Laubengänge, bei denen die Smithsons an kommunikative Nutzung dachten – schnell zu unbehaglichen und ungepflegten Transitorten.

In einem Interviewfragment der BBC hört man einen fassungslosen Peter Smithson darüber berichten, dass Menschen in den Liften ihre Notdurft verrichten, statt Pflanztöpfe vor die Wohnungstüren zu stellen. Das Auseinanderklaffen von Anspruch und Realität, symptomatisch für viele moderne Wohnsiedlungen, trat bei Robin Hood Gardens besonders deutlich zutage. Nichtsdestotrotz erkundet der Film auf poetische Weise, ob wir nicht doch etwas von dem Entwurf der Smithsons lernen können, um das Leben in der Stadt von morgen zu verbessern.

[Robin Hood Gardens](#)

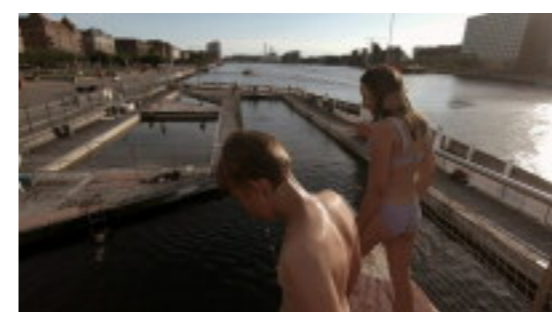
Adrian Dorschner und Thomas Beyer  
 Deutschland 2022, Englisch  
 90 Minuten  
[Teaser](#)

**Zum Thema:**

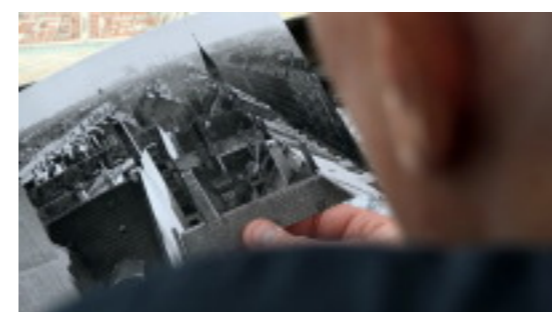
[affr.nl](#)

**Kommentare:**

Meldung kommentieren



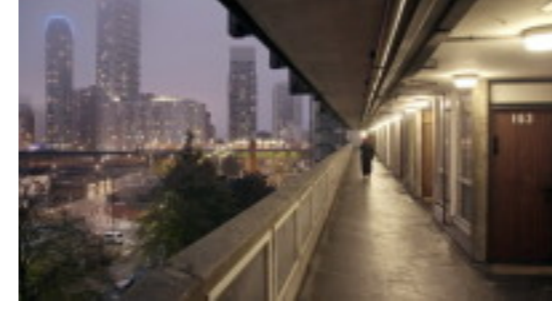
Sommerliche Leichtigkeit in Kopenhagen, heute ein Vorbild nachhaltiger Stadtentwicklung – Filmstill aus „Best in the World“



Einige Jahrzehnte zuvor war die dänische Hauptstadt noch geprägt von Mietskasernen mit Ofenheizung.



Überreste eines brutalistischen Wohnblocks auf dem Weg zur Venedig-Biennale – Filmstill aus „Robin Hood Gardens“



Die „streets in the sky“ sollten den Bewohner\*innen von Robin Hood Gardens grandiose Ausblicke eröffnen, wurden aber schnell zum unbehaglichen Transitraum.

Bildergalerie ansehen: 12 Bilder

**BAUNETZ WISSEN**  
 Raves Schuppenkleid

**BAUNETZ WOCHE**  
 Zauberformel Resilienz

**BAUNETZ CAMPUS**  
 Bauhütte in Sundhausen

**BAUNETZ INTERIORDESIGN**  
 Büro für Hunde und Menschen

**BAUNETZ ARCHITEKTEN**  
 MEYER-GROHBRÜGGE

Mehr BauNetz:

ARCHITEKTEN  
 JOBS  
 WISSEN  
 CAMPUS  
 INTERIORDESIGN

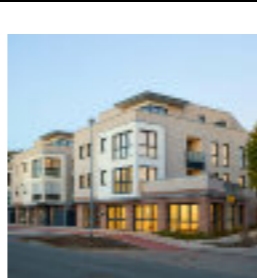
Hochhaus Schiebefenster



**BAUNETZ WOCHE #607 ZAUBERFORMEL RESILIENZ**



**Schule aus Holz**  
 In kürzester Zeit entstanden Lernräume für 2000 Schüler\*innen - möglich gemacht durch modulare Holz-Hybrid-Bauweise.  
 SPREEN ARCHITEKTEN



**Wohnkomfort im Alter**  
 Barrierefrei, gut angebunden und angemessen vor Straßenlärm geschützt sind die altersgerechten Wohnhäuser in Greven.  
 BAUNETZ WISSEN MAUERWERK

